

André Schneider

Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Winterspielen 2026

Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft

STEINBERG DIALOG

ISSN 2944-0947



Kooperations- und Förderpartner

**ALLGEMEINER
DEUTSCHER
HOCHSCHULSPORT-
VERBAND**



**SPORT
EHRENMT**

Gefördert durch:



Bundeskanzleramt

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1 Einleitung	1
2 Methode	2
3 Analyse der Mannschaftsstruktur	4
3.1 Statusgruppen der Olympischen Winterspiele	5
3.2 Entwicklungstendenzen	9
3.3 Anteil der Studierenden in den Sportarten	11
3.4 Hochschulen der studierenden Olympiateilnehmer	13
3.5 Altersdurchschnitt der Statusgruppen	14
3.6 Geschlechterverteilung	15
3.7 Teilnahme an Olympischen Spielen	16
4 Leistungen der deutschen Olympiamannschaft	17
4.1 Deutsche Erfolge bei den Olympischen Winterspielen	17
4.2 Erfolge der Akademiker in Mailand Cortina 2026	18
5 Teilnahme an Universiaden und World University Championships	19
6 Zusammenfassung	20
7 Literaturverzeichnis	21

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Statusgruppen der Analyse	5
Tab. 2: Anteil von Studierenden an weiteren Statusgruppen.....	7
Tab. 3: Anteile der Statusgruppen der Olympischen Winterspiele 2026.....	8
Tab. 4: Anteile der Statusgruppen der Olympischen Spiele 2014-2026	10
Tab. 5: Akademikeranteil deutscher Athleten nach Sportarten.....	12
Tab. 6: Altersdurchschnitt ausgewählter Statusgruppen des Team D	14
Tab. 7: Altersdurchschnitt der Statusgruppen von 2014-2026.....	15
Tab. 8: Geschlecht und Alter der Olympiamannschaft von Mailand Cortina 2026....	16
Tab. 9: Teilnahme an Olympischen Winterspielen der Olympioniken 2026.....	17
Tab. 10: Erfolge des Team D bei Olympischen Winterspielen seit 1992	18

Abkürzungsverzeichnis

adh	Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband
AIN	Individuelle Neutrale Athleten
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
FISU	Fédération Internationale du Sport Universitaire
HS	Hochschule
IOC	Internationales Olympisches Komitee
NOK	Nationales Olympisches Komitee
STI	Steinberg Institut
Uni	Universität
WUC	World University Championship

1 Einleitung

Die XXV. Olympischen Winterspiele wurden vom 6. bis zum 22. Februar 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo ausgetragen, mit jedoch weiteren Wettkämpfen an sechs verschiedenen Orten, die sich über den italienischen Teil der Ostalpen verteilen. Dabei ist das erste Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele, dass zwei Städte als offizielle Gastgeber fungieren.

Für die Stadt Mailand ist die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele eine Premiere, während Cortina d'Ampezzo bereits in der Vergangenheit ein Austragungsort war. Insgesamt werden die Olympischen Spiele zum vierten Mal in Italien ausgetragen.

Insgesamt nahmen in Italien 2917 Sportlerinnen und Sportler aus 92 Nationen teil. Für Benin, Guinea-Bissau und die Vereinigten Arabischen Emirate war es die erste Teilnahme an den Olympischen Winterspielen. Die Nationalen Olympischen Komitees (NOK) von Russland und Belarus sind aufgrund des russischen Überfalls auf die Ukraine weiterhin suspendiert. Wie bei den Olympischen Sommerspielen 2024 in Paris dürfen einzelne Athletinnen und Athleten aus beiden Ländern als Individuelle Neutrale Athleten (AIN) an den Olympischen Winterspielen in Italien teilnehmen.

In 8 Sportarten und 16 Disziplinen ging es an insgesamt 116 Wettkämpfen um die begehrten Medaillen. Das sind sieben Wettbewerbe, eine Disziplin und eine Sportart mehr als bei den Olympischen Winterspielen von Peking im Jahr 2022. Als neue Sportart kam Skibergsteigen (Ski Mountaineering) hinzu.

Die vorliegende Analyse des Steinberg Instituts (STI) und des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) richtet ihren Fokus auf die studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus Deutschland. Einerseits soll durch die Ermittlung verschiedener Statusgruppen (wie z.B. Schüler, Auszubildende, Studierende, Absolventen, Bundeswehrangehörige) festgestellt werden, in welchen Anteilen diese in der deutschen Olympiamannschaft 2026 vertreten sind. Andererseits soll auch das Abschneiden der deutschen Athletinnen und Athleten insgesamt und mit besonderem Blick auf die Studierenden dargestellt werden. Neben der Darstellung der konkreten Leistungen, die bei den Olympischen Winterspielen Mailand Cortina im Jahr 2026

erzielt wurden, sollen sowohl die Mannschaftszusammensetzung als auch die erbrachten Leistungen mit denen den Wettbewerben von 2014 bis 2022 verglichen werden. Von Bedeutung sind in diesem Fall insbesondere die Entwicklung der Struktur der deutschen Mannschaft und der Anteil der studierenden Medaillengewinner.

Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse dieser Analyse liefern einige Indizien dafür, dass die Möglichkeiten für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, neben der spitzensportlichen Karriere auch eine berufliche Karriere voranzutreiben, weiterhin zunehmen. Zahlreiche Förder- und Unterstützungsleistungen seitens der Olympiastützpunkte, Hochschulen, Bundeswehr, Bundespolizei sowie anderer Institutionen ermöglichen es den Athleten, sich trotz ihrer Doppel- oder Mehrfachbelastung durch die schulische bzw. akademische Ausbildung oder dem Beruf, sich in Trainings- und Wettkampfphasen voll auf den Sport konzentrieren zu können.

Ziel dieser Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft, die bereits 2004, 2008, 2012, 2016, 2021 und 2024 für die Olympischen Sommerspiele (vgl. Schneider/Schilde 2025; Santelmann 2022; Schneider/Fischer 2019; Schneider et al. 2016; Dietz et al. 2012; Tabor et al. 2008; Tabor/Schütte 2004) und 2014, 2018 und 2022 für die Olympischen Winterspiele (vgl. Santelmann 2022; Schneider et al. 2018; Schneider 2017) durchgeführt wurde, ist es zusätzliche Informationen zu gewinnen und anhand der gewonnenen Erkenntnisse die Förderung der studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in naher Zukunft weiter auszubauen.

2 Methode

Vor Beginn der Olympischen Winterspiele 2026 wurden 189 Athletinnen und Athleten vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) nominiert, wovon 4 Ersatzathletinnen und Ersatzathleten waren. Das Olympiateam setzte sich aus 101 Männer und 88 Frauen zusammen.

Die Daten der deutschen Olympiamannschaft (Team D) wurden systematisch in eine Datenbank eingepflegt. Neben Grunddaten wie dem Geburtsdatum, der Sportart und der Disziplin wurden durch eine umfangreiche Recherche auch Informationen über die Zugehörigkeit zu einer oder mehrerer Statusgruppen (z.B. Schüler, Studierende,

Auszubildende), frühere Tätigkeiten und die bisherige Teilnahme an Olympischen Spielen ermittelt.

Als Hauptquelle der Recherche diente die Datenbank des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) mit 189 Profilen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Internet (vgl. DOSB 2026). Diese lieferte Daten wie Geschlecht, Geburtsdatum, Sportart und Disziplin sowie bisherige Teilnahme an Olympischen Spielen. Jedoch erfolgte bei den Profilen auf den Seiten des DOSB in den meisten Fällen keine Zuordnung zu den zu analysierenden Statusgruppen, wie z.B. Studierende oder Angehörige einer Sportfördergruppe der Bundeswehr. Um diese Daten zu ergänzen und die Datensätze des DOSB nochmals auf Aktualität zu überprüfen, wurden zahlreiche weitere Quellen bei der Recherche genutzt. Einen weiteren Aufschluss gaben u.a. die Internetseiten des IOC, der verschiedenen Sportfachverbände, der Sportförderer, Hochschulen, Olympiastützpunkte sowie die persönlichen Webseiten und Auftritte der Athletinnen und Athleten in den sozialen Medien.

Zur Dokumentation der Erfolge dienten während der Olympischen Winterspiele die offizielle Homepage des IOC und des DOSB. Um die Teilnahme an Universiaden und Studierenden-Weltmeisterschaften festzustellen, konnte auf Daten des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) zurückgegriffen werden. Zusätzlich zu diesen belegbaren Informationen gingen auch nicht schriftlich fixierte Wissensbestände verschiedener Experten des DOSB, der Spitzensportverbände und des adh in die Analyse ein.

Für einen Vergleich der Olympischen Winterspiele von 2026 mit den vergangenen Olympischen Spielen seit 2014 dienten Analysen aus den Jahren 2014, 2018 und 2022 (vgl. Santelmann 2022; Schneider et al. 2018; Schneider 2017).

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die Portraits der Athletinnen und Athleten des DOSB auf persönliche Befragungen basieren und es sich hierbei nicht um wissenschaftliche Erhebungen handelt, sodass die Richtigkeit der Daten nicht garantiert werden kann. Dennoch lassen sich aus den recherchierten Daten eine Reihe interessanter Informationen und wissenschaftlicher Erkenntnisse gewinnen. Dennoch müssen sie mit einer gewissen Vorsicht betrachtet werden. Nachfolgend sollen die Ergebnisse der Analyse dargestellt werden.

3 Analyse der Mannschaftsstruktur

Zentraler Untersuchungsgegenstand der Analyse ist die Struktur der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Winterspielen von 2026. Im Fokus stehen dabei die studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler sowie die Absolventinnen und Absolventen einer akademischen Ausbildung, um deren Anteil in der deutschen Olympiamannschaft aufzeigen zu können. Darüber hinaus soll ein Vergleich zu den vergangenen Olympischen Winterspielen seit Sotschi hergestellt werden, um die Entwicklung dieser Statusgruppe der deutschen Olympiamannschaft zu beschreiben. Hierfür wird auf bereits vorliegende Analysen aus den Jahren 2014, 2018 und 2022 zurückgegriffen.

Grundsätzlich gilt eine Sportlerin oder Sportler als Teilnehmerin bzw. Teilnehmer der Olympischen Spiele, wenn er durch das Nationale Olympische Komitee (NOK) nominiert wird. Hierfür müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein, die jedoch in den verschiedenen Sportarten variieren (vgl. DOSB 2025):

- Das Erreichen von Quotenplätzen gemäß den vom IOC gemeinsam mit den Internationalen Verbänden vorgegebenen Kriterien bzw. die Erfüllung von Qualifikationsleistungen.
- Ein Leistungsnachweis einer begründeten Endkampfchance bei den Olympischen Winterspielen.

Der in Deutschland für die Nominierung des Olympiakaders zuständige Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) nahm diese im Jahr 2026 vor. Insgesamt wurden 185 Sportler vom DOSB nominiert und weitere 4 Ersatzathletinnen und -athleten nach Italien entsandt, die im Falle einer Verletzung o.ä. nachrücken konnten, jedoch nicht zum offiziellen Aufgebot gehörten. Die Ersatzathletinnen und -athleten sind ausschließlich dem Bobsport zuzuordnen. Es wurden bei der Analyse insgesamt alle 189 Athletinnen und Athleten berücksichtigt.

3.1 Statusgruppen der Olympischen Winterspiele

Die Berufsangaben des Team D wurden in folgende Gruppen eingeteilt:

Statusgruppe	Definition
Schüler/-innen (inkl. Abiturienten)	Athletinnen und Athleten, die noch zur Schule gehen, oder diese kürzlich abgeschlossen haben.
Studierende	Athletinnen und Athleten, die an einer Hochschule (Universität, Fachhochschule) immatrikuliert sind.
Absolventen/-innen einer akademischen Ausbildung	Athletinnen und Athleten, die ein Studium erfolgreich abgeschlossen haben und nicht mehr studieren. Masterstudierende mit einem Bachelor werden nicht zu dieser Gruppe gezählt.
Angehörige der Bundeswehr	Athletinnen und Athleten, die einer Sportfördergruppe der Bundeswehr angehören.
Angehörige der Bundespolizei, Landespolizei und des Zolls.	Athletinnen und Athleten, die der Bundespolizei, Landespolizei und des Zolls angehören.
Profisportler	Athletinnen und Athleten, die ihren Sport als Beruf ausüben und nicht auf externe Fördermaßnahmen angewiesen sind.
Auszubildende	Athletinnen und Athleten, die eine Berufsausbildung absolvieren, die einen Schulabschluss voraussetzt. Hierzu zählen beispielsweise keine Trainees.
Berufstätige	Athletinnen und Athleten, die einen Beruf ausüben, der keinen Hochschulabschluss voraussetzt.

Tab. 1: Statusgruppen der Analyse

Zur Identifikation der Statusgruppe der Studierenden wurden neben den Angaben auf den Seiten des DOSB, der Bundeswehr, dem Zoll sowie der Bundes- und Landespolizei auch weitere Quellen (z.B. Fanseiten in den Sozialen Medien, Homepages der Verbände) bei der Recherche herangezogen, um herauszufinden, ob diese auch anderen Statusgruppen angehören.

Als erste der Statusgruppen werden **Schüler, Studierende, Absolventen** und **Akademiker** betrachtet. Diese sind klar voneinander abgrenzbar, da die Zugehörigkeit zu einer der Gruppen die Zugehörigkeit in einer anderen ausschließt. Auch im Fall, dass eine Spitzensportlerin oder ein Spitzensportler bereits ein Studium abgeschlossen hat und ein weiteres beginnt, besitzt sie bzw. er den Status eines Studierenden und nicht eines Absolventen.

An den Olympischen Winterspielen in Italien waren 2 Schülerinnen (es gab keine männlichen Sportler in dieser Statusgruppe), 41 Studierende und 23 Absolventen vertreten. Die Akademiker, zusammengesetzt aus den Absolventen und Studierenden, stellt mit 64 Statusgruppenangehörigen rund ein Drittel der Mannschaft.

Es ist jedoch immer möglich, dass der tatsächliche Anteil an Studierenden und Absolventen in der deutschen Olympiamannschaft noch etwas höher ausfallen könnte, als es die vorliegende Analyse aufzeigt, da möglicherweise nicht alle Akademiker tatsächlich identifiziert wurden.

Die **Bundeswehr**, der **Zoll** sowie **Bundes- und Landespolizei** zählen traditionell zu den großen Förderern des Spitzensports in Deutschland. Bei diesen Statusgruppen kommt es jedoch im Gegensatz zu den Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Absolventinnen und Absolventen oft zu Doppelangaben: Viele der Angehörigen der Sportfördergruppen der Bundeswehr, des Zolls und der Polizei sind auch an einer Hochschule eingeschrieben. Insgesamt konnten 76 Mitglieder des Team D als Sportsoldaten- und Sportsoldatinnen identifiziert werden. Jeweils 21 Angehörigen sind auf Seite des Zolls sowie der Bundespolizei vertreten. Die Landespolizei bringt es auf 16 Teilnehmende.

Aufgrund der Möglichkeit und auch hoher Wahrscheinlichkeit von Mehrfachnennungen bei der Zugehörigkeit zu den einzelnen Statusgruppen, kann bei den vorliegenden

Angaben nie von absoluten Zahlen gesprochen werden. Beispielsweise kann eine studierende Spitzensportlerin bzw. ein Spitzensportler auch gleichzeitig bei der Bundeswehr angestellt sein. Dabei konnten in zahlreichen Fällen eine Zugehörigkeit zu mehreren Statusgruppen nachgewiesen werden.

Während von den Angehörigen der Bundeswehr fast jeder Dritte studiert und somit sich auf die Karriere in einem akademischen Beruf nach der Zeit als Sportsoldat vorbereitet, absolvieren bisher nur 14,3 Prozent des Zolls und 12,5 Prozent der Landespolizisten eine akademische Ausbildung (vgl. Tab. 2).

Mitglied in der Statusgruppe	Anzahl	Studierendenanteil an der jeweiligen Statusgruppe
Bundeswehrangehörige und Studierende	22	28,9%
Landespolizeiangehörige und Studierende	2	12,5%
Angehörige des Zolls und Studierende	3	14,3%
Gesamtzahl von Studierenden einer Sportfördergruppe	27	20,1%

Tab. 2: Anteil von Studierenden an weiteren Statusgruppen

In bestimmten Sportarten (z.B. Eishockey) wurde hauptsächlich die Statusgruppe **Berufssportlerinnen und -sportler** angegeben. Prinzipiell gelten Sportlerinnen und Sportler, die den Spitzensport als Hauptbeschäftigung ausüben, als Berufs- oder Profisportlerinnen und -sportler. Da es jedoch auch hier Fälle gibt, in denen neben dem Dasein als Profi ein weiterer Beruf ausgeübt oder ein Studium absolviert wird, konnte die Zuordnung zu dieser Statusgruppe nicht eindeutig erfolgen. Insgesamt wurden 47 Sportlerinnen und Sportler dieser Statusgruppe zugeordnet.

Weitere Statusgruppen, die in der vorliegenden Analyse betrachtet werden, sind die **Berufstätigen** und die **Auszubildenden**. Die Analyse der Recherche ergab einen Anteil von 3,2 Prozent an Berufstätigen an der Olympiamannschaft. Unter dem Begriff Berufstätige werden alle Sportlerinnen und Sportler zusammengefasst, die einen Beruf ausüben, der keinen Hochschulabschluss voraussetzt, z.B. Lehrberufe im kaufmännischen Bereich. Auszubildende konnten nicht identifiziert werden.

Die Verteilung auf die verschiedenen Statusgruppen der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Winterspiele 2026 wird in der Tabelle 3 nochmals veranschaulicht.

Statusgruppe	Anzahl	Anteil
Schüler/-innen (inkl. Abiturienten)	2	1,1%
Studierende	41	21,7%
Absolventen/-innen	23	12,2%
Akademiker/-innen	64	33,9%
Angehörige der Bundeswehr	76	40,2%
Angehörige des Zolls	21	11,1%
Angehörige der Bundespolizei	21	11,1%
Angehörige der Landespolizei	16	8,5%
Angehörige einer Sportfördergruppe	134	70,9%
Profisportler	47	24,9%
Auszubildende	0	0,0%
Berufstätige	6	3,2%

Tab. 3: Anteile der Statusgruppen der Olympischen Winterspiele 2026

3.2 Entwicklungstendenzen

Im folgenden Abschnitt soll ein Vergleich zu den vergangenen Olympischen Winterspielen gezogen werden. Betrachtet werden die bereits aufgeführte Zusammensetzung der deutschen Olympiamannschaft von 2022, 2018 und 2014 (vgl. Santelmann 2022; Schneider et al. 2028; Schneider 2017).

Hinsichtlich der Validität der Daten ist anzumerken, dass diese lediglich für die vorliegende Analyse von Peking 2022 und Pyeongchang 2018 gewährleistet werden kann. Es ist anzunehmen, dass die Angaben der Olympischen Winterspiele von Sotchi 2014 fehlerbehaftet und somit nicht direkt vergleichbar sind. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Informationen erstmals im Zuge der Analyse der Olympischen Spiele 2016 nachträglich zusammengestellt wurden und konnten folglich nicht unmittelbar in dem Austragungsjahr 2014 erhoben werden. Dabei erfolgte eine Zuordnung zu den Statusgruppen mit Hilfe der Athletenprofile des DOSB. Dementsprechend sind die Vergleiche mit den Olympischen Winterspielen von Sotchi mit einer gewissen Achtsamkeit zu betrachten.

Die Statusgruppe der **Schülerinnen und Schüler** liegt mit 1,1 Prozent bei den Olympischen Winterspielen von Mailand Cortina auf einem etwas höheren Niveau von Peking, erreicht aber nicht die Werte der Spiele von 2014 und 2018.

Der Anteil der **Studierenden** in der deutschen Olympiamannschaft ist im Vergleich zu Peking 2022 deutlich angestiegen und machte mehr als ein Fünftel des Team D aus. Im Vergleich zu den Olympischen Sommerspielen ist der Studierendenanteil jedoch viel niedriger, welcher in Paris 2024 mit 41,4 Prozent zu buche schlug (vgl. Schneider/Schilde 2025). Auch die **Absolventenzahl** ist im Vergleich zu Peking gestiegen und liegt bei 12,2 Prozent. Zusammen mit der Gruppe der Studierenden ergibt sich ein **Akademikeranteil** von 33,9 Prozent. Dies liegt deutlich über dem Niveau von Peking, Pyeongchang und Sotschi.

Die Statusgruppe der **Auszubildenden** ist im Vergleich zur Analyse von Sotchi, wo diese einen Anteil von 3,3 Prozent hatten, seit den letzten drei Olympischen Winterspielen nicht in der deutschen Olympiamannschaft vertreten. Die **Berufstätigen** verzeichnen einen leichten Anstieg von 1,9 Prozent zu den letzten Olympischen Winterspielen von Peking und stellt 3,2 Prozent der Olympioniken von Mailand Cortina.

Der Anteil der **Bundeswehrangehörigen** hat im Vergleich zu den letzten Olympischen Winterspielen in Peking 2022 um 2,9 Prozent zugenommen und erreicht mit 40,2 Prozent seinen Höchstwert seit 2014. Insgesamt hat sich der Gesamtanteil der Statusgruppen, die in einem der vier bedeutendsten **Sportförderer** angestellt sind, seit Sotschi in 2014 von 63,4 Prozent auf 70,9 Prozent in 2026 erhöht. Erreicht jedoch den Rekordwert von 75,3 Prozent von Peking in 2022 nicht.

Die folgende Tabelle 4 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Aufteilung der Statusgruppen in den letzten vier deutschen Olympiamannschaften, d.h. von 2014 bis 2026).

Statusgruppe		Mallorca Cortina 2026	Peking 2022	Pyeongchang 2018	Sotschi 2014
Schüler/-innen	%	1,1	0,7	2,6	3,9
	n	2	1	4	6
Studierende	%	21,7	16,7	17,6	19,6
	n	41	25	27	30
Absolventen/-innen	%	12,2	10,0	6,5	9,2
	n	23	15	10	14
Akademiker/-innen	%	33,9	26,7	24,2	28,8
	n	64	40	37	44
Bundeswehr-angehörige	%	40,2	37,3	39,9	26,8
	n	76	56	61	41

Zoll, Bundes- und Landespolizei	%	30,7	38,0	32,7	36,6
	n	58	57	50	56
Profisportler	%	24,9	18,7	15,0	2,6
	n	47	28	23	4
Auszubildende	%	0,0	0,0	0,0	3,3
	n	0	0	0	5
Berufstätige	%	3,2	1,3	3,9	5,2
	n	6	2	6	8
Gesamt	n	189	150	153	153

Tab. 4: Anteile der Statusgruppen der Olympischen Spiele 2014-2026

3.3 Anteil der Studierenden in den Sportarten

Bei der statistischen Betrachtung des Studierenden- und Absolventenanteils in den verschiedenen olympischen Sportarten fällt auf, dass dieser sehr unterschiedlich ausgeprägt sind und es Sportarten gibt, in denen ein paralleles Studium als typisch bzw. untypisch anzusehen ist. In dem folgenden Abschnitt der vorliegenden Analyse gilt es nun, diese Sportarten herauszufiltern und Erklärungen für einen jeweils besonders hohen oder niedrigen Anteil von Studierenden zu finden. An dieser Stelle muss jedoch drauf hingewiesen werden, dass die Anzahl der zu den Olympischen Winterspielen 2026 entsandten deutschen Athletinnen und Athleten in einzelnen Sportarten stellenweise so gering ist, dass es nicht möglich ist, statistisch signifikante Aussagen bezogen auf die gesamte Sportart zu machen. Die Berechnungen lassen sich demnach in den meisten Fällen nicht über die deutsche Olympiamannschaft hinaus auf die allgemeine Situation im deutschen Spitzensport übertragen.

Mit einem hohen Anteil an Akademikerinnen und Akademikern an der Olympiamannschaft von Mailand Cortina von über 66 Prozent der Statusgruppe sind zunächst die Sportarten Nordische Kombination und Ski Mountaineering zu nennen. Im mittleren Bereich, d.h. mit einem Anteil von größer 33 Prozent und kleiner als 66 Prozent, befinden sich die Disziplinen Biathlon, Bob, Curling, Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Ski Freestyle und Skispringen. Zu den Disziplinen, die einen geringen Anteil an Akademikerinnen und Akademikern vorweisen zählen Rodeln sowie Skilanglauf. Ohne Akademikeranteil waren in Mailand Cortina die Sportart Ski Alpin (vgl. Tab. 5).

Disziplin	Gesamtzahl Disziplin	Anzahl Studierende	Prozentanteil Studierende	Anzahl Absolventen	Prozentanteil Absolventen	Anzahl Akademiker	Prozentanteil Akademiker
Biathlon	11	2	18,2	2	18,2	4	36,4
Bob	22	4	18,2	7	31,8	11	50,0
Curling	5	1	20,0	2	40,0	3	60,0
Eishockey	48	10	20,8	9	18,8	19	39,6
Eiskunstlauf	6	2	33,3	1	16,7	3	50,0
Eisschnelllauf	13	5	38,5	1	7,7	6	46,2
Nordische Kombination	3	1	33,3	1	33,3	2	66,6
Rodeln	12	1	8,3	0	0,0	1	8,3
Skeleton	6	1	16,7	0	0,0	1	16,7
Ski Alpin	9	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ski Freestyle	11	4	36,4	0	0,0	4	36,4

Ski Mountaineering	3	2	66,6	0	0,0	2	66,6
Skilanglauf	13	1	7,7	0	0,0	1	7,7
Skispringen	8	3	37,5	0	0,0	3	37,5
Snowboard	19	4	21,1	0	0,0	4	21,1
Gesamt	189	41	21,7	23	12,2	64	33,9

Tab. 5: Akademikeranteil deutscher Athleten nach Sportarten

3.4 Hochschulen der studierenden Olympiateilnehmer

Die 41 Studierenden der Olympiamannschaft von Mailand Cortina waren zum Wintersemester 2026 an 17 deutschen und 6 ausländischen Hochschulen eingeschrieben. Die insgesamt 7 im Ausland studierenden Athletinnen und Athleten aus den Sportarten Eishockey, Ski Freestyle und Rodeln, sind momentan an Hochschulen in den USA, in Schweden und in Österreich eingeschrieben.

Hinsichtlich der Zugehörigkeit der 17 deutschen Hochschulen zur Initiative „**Partnerhochschule des Spitzensports**“ konnte ermittelt werden, dass insgesamt 8 eine Kooperationsvereinbarung besitzen. Das sind 47,1 Prozent. Wird der Anteil der Studierenden des Team D betrachtet, die an einer dieser Partnerhochschulen des Spitzensports immatrikuliert sind, beträgt dieser fast ein Drittel.

Ziel der im Jahr 1999 gestarteten Initiative ist es, studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern zu ermöglichen, Studium und Spitzensport besser miteinander zu vereinbaren und je nach Trainings- und Wettkampfphasen die Prioritäten individuell anpassen zu können. Indem der Anteil seit den letzten vier Olympischen Winterspielen kontinuierlich gestiegen ist, kann der Initiative eine wichtige Bedeutung in der Förderung von Dualen Karrieren zugeschrieben werden.

3.5 Altersdurchschnitt der Statusgruppen

Nachfolgend werden die Altersspanne und der Altersdurchschnitt der beteiligten Schülerinnen bzw. Schüler, Studierenden und Absolventinnen bzw. Absolventen der deutschen Olympiamannschaft dargestellt.

Statusgruppe	Altersspanne (Jahre)	Altersdurchschnitt (Jahre)
Schüler/-innen (inkl. Abiturienten)	18-19	18,5
Studierende	19-32	25,6
Absolventen/-innen	23-39	30,1

Tab. 6: Altersdurchschnitt ausgewählter Statusgruppen des Team D

Das Durchschnittsalter der studierenden deutschen Olympiateilnehmer betrug bei den Olympischen Winterspielen in Mailand Cortina 25,6 Jahre und lag damit eineinhalb Jahre unter dem Gesamtersdurchschnitt des Team D von 27,1 Jahren.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Durchschnittsalter der Studierenden in diesem Zusammenhang weitgehend konstant geblieben ist und sich seit Sotschi 2014 zwischen 25,1 Jahren und 26,6 Jahren bewegt und immer unter dem jeweiligen Gesamtersdurchschnitt der deutschen Olympiamannschaft lag. Die Tabelle 7 zeigt zusammenfassend den jeweiligen Altersdurchschnitt der Statusgruppen für die letzten vier Olympischen Winterspiele.

Statusgruppe	Mailand Cortina 2026	Peking 2022	Pyeongchang 2018	Sotchi 2014
Schüler/-innen	18,5	19,0	18,7	17,0
Studierende	25,6	26,6	26,3	25,1
Absolventen/-innen	30,1	30,3	30,3	32,5
Bundeswehr	26,8	27,4	28,4	27,7
Zoll, Bundes- und Landespolizei	27,8	27,2	27,6	26,7
Profisportler	26,3	29,0	28,6	28,3
Berufstätige	34,5	32,5	31,2	26,8
Gesamt	27,1	27,6	28,0	26,7

Tab. 7: Altersdurchschnitt der Statusgruppen von 2014-2026

3.6 Geschlechterverteilung

Das Verhältnis beider Geschlechter war bei der deutschen Olympiamannschaft in Mailand Cortina mit einem Anteil aus 46,6 Prozent Frauen und 53,4 Prozent Männer nicht ganz ausgewogen. Weiterhin ergab sich bei der Betrachtung der Gruppe der Studierenden eine deutlichere ungleiche Geschlechterverteilung. So waren 58,5 Prozent der Studierenden weiblich und 41,5 Prozent männlich. Zur detaillierteren Betrachtung wurde auch noch einmal der Altersdurchschnitt nach Geschlecht und Statusgruppe analysiert.

		Studierende	Nicht-Studierende	Alle Statusgruppen
Frauen	%	58,5	43,2	46,6
	n	24	64	88
	Ø Alter	25,5	26,0	25,8
Männer	%	41,5	56,8	53,4
	n	17	84	101
	Ø Alter	23,8	29,1	28,2
Gesamt	n	41	148	189
	Ø Alter	25,6	27,5	27,1

Tab. 8: Geschlecht und Alter der Olympiamannschaft von Mailand Cortina 2026

3.7 Teilnahme an Olympischen Spielen

Nachfolgend soll noch ein Blick auf die bisherige Teilnahme an Olympischen Winterspielen der einzelnen Athletinnen und Athleten geworfen werden. Für 59,2 Prozent der deutschen Sportlerinnen und Sportler war es die erste Teilnahme an Olympischen Winterspielen. 23,8 Prozent nahmen zum zweiten Mal und 10,6 Prozent zum dritten Mal teil.

Bei den Olympischen Winterspielen in Mailand Cortina gab es mit Patrick Beckert (Eisschnelllauf), Felix Loch (Rodeln) und Johannes Rydzek (Nordische Kombination) drei Athleten, für die es bereits die fünfte Teilnahme war. Eine ausführliche Aufstellung des Team D kann Tabelle 9 entnommen werden.

Teilnahme an Olympischen Winterspielen	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
1.	61	60,4	51	58,0	112	59,2
2.	19	18,8	26	29,5	45	23,8
3.	12	11,9	8	9,1	20	10,6
4.	6	5,9	3	3,4	9	4,8
5.	3	3,0	0	0,0	3	1,6

Tab. 9: Teilnahme an Olympischen Winterspielen der Olympioniken 2026

4 Leistungen der deutschen Olympiamannschaft

Mit den Olympischen Winterspielen von Mailand Cortina fand der Olympiazzyklus zu Anfang des Jahres 2026 seinen krönenden Abschluss. Dabei belegte Deutschland in der Nationenwertung den fünften Platz und behauptete sich damit in den obersten Rängen der Weltelite. Im Folgenden wird zunächst ein Überblick über die allgemeinen Leistungen der deutschen Olympiamannschaft der vergangenen Olympischen Winterspiele gegeben. Danach erfolgt eine Betrachtung der Beteiligungen von Studierenden und Absolventen an den Erfolgen bei den Wettkämpfen in Italien.

4.1 Deutsche Erfolge bei den Olympischen Winterspielen

Aus deutscher Perspektive fällt die Erfolgsbilanz zunächst positiv aus, wenn es um die Summe der Podiumsplätze geht. Mit 26 Medaillen liegt das Team D fast auf gleichem Niveau wie in Peking 2022. Bei einer kritischen Betrachtung fällt jedoch auf, dass Deutschland ohne den Rodel- und Bob-Sport im Medaillenspiegel keinen der vorderen Plätze erreichen würde. Mit Platz 5 im Ranking der Nationen wurde das Ziel des DOSB

mit einer Top 3 Platzierung leider verfehlt. Dennoch wurden von den Athletinnen und Athleten zahlreiche Weltklasseleistungen abgerufen, was insgesamt 41 Platzierungen im Bereich des Rangs 4 – 8 belegen.

Die Tabelle 10 liefert einen Überblick über die Platzierungen und Entwicklungen der deutschen Mannschaften während der letzten zehn Olympischen Winterspiele.

	Gold	Silber	Bronze	Summe	Nationenwertung
Albertville 1992	10	10	6	26	Platz 1
Lillehammer 1994	9	7	8	24	Platz 3
Nagano 1998	12	9	8	29	Platz 1
Salt Lake City 2002	12	16	8	36	Platz 2
Turin 2006	11	12	6	29	Platz 1
Vancouver 2010	10	13	7	30	Platz 2
Sotchi 2014	8	6	5	19	Platz 6
Pyeongchang 2018	14	10	7	31	Platz 2
Peking 2022	12	10	5	27	Platz 2
Mailand Cortina 2026	8	10	8	26	Platz 5

Tab. 10: Erfolge des Team D bei Olympischen Winterspielen seit 1992

4.2 Erfolge der Akademiker in Mailand Cortina 2026

Rund 27 Prozent der gewonnenen Olympiamedaillen von Mailand Cortina 2026 wurden durch Studierende oder durch Absolventen errungen. Aufgeschlüsselt bedeutet das 3-mal Gold (37,5 Prozent), 2-mal Silber (25,0 Prozent) und 2-mal Bronze (25,0 Prozent) für die Vertreter der Statusgruppe der Akademiker.

Dabei standen insgesamt 8 Akademiker auf dem Podium bei den Olympischen Winterspielen in Italien. Mit 3-mal Gold und 2-mal Silber waren hier insbesondere die Studierenden und Absolventen im Bob-Sport erfolgreich. Die weiteren Medaillen wurden durch Akademiker im Eiskunstlaufen und Biathlon gewonnen.

5 Teilnahme an Universiaden und World University Championships

Die FISU World University Games, auch „Universiaden“ genannt, sind die Weltspiele der Studierenden und werden in zweijährigem Rhythmus (in ungeraden Jahren) im Winter und im Sommer vom internationalen Hochschulsportverband, der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU), veranstaltet. Bei den Rhine-Ruhr FISU World University Games im Sommer 2025 waren zuletzt 6.288 Athletinnen und Athleten aus über 102 Nationen und bei den Torino 2025 FISU World University Games im Winter insgesamt 1509 Athletinnen und Athleten aus 54 Ländern aktiv (vgl. adh 2025). Die FISU World University Games finden an wechselnden Standorten zumeist in Asien, Nordamerika und Europa statt (vgl. Schneider et al. 2018).

In geraden Kalenderjahren, in denen keine Universiaden ausgetragen werden, veranstaltet die FISU ihre World University Championships (WUC), auch „Studierenden-Weltmeisterschaften“ genannt. Der Sportartenkanon umfasst dabei Sommer- wie Wintersportarten sowie Individual- und Teamsportarten (vgl. Schneider et al. 2018). Im Programm der Winter-Universiaden sind die acht Kernsportarten Ski Alpin, Ski Nordisch (Langlauf, Skispringen, Nordische Kombination), Eiskunstlauf, Eishockey, Short Track, Biathlon, Snowboard und Curling vorgesehen. Ergänzend kann der Ausrichter optionale FISU-Sportarten auswählen (vgl. Schneider et al. 2018).

Bei FISU-Wettkämpfen können Studierende bis zu einem Alter von 25 Jahren starten. Unter den teilnehmenden Athletinnen und Athleten der Universiaden finden sich sowohl studentische Nachwuchssportler als auch zahlreiche etablierte Hochleistungssportler. Insbesondere seit den letzten zehn Jahren kann ein enormer Leistungszuwachs in der Spitze beobachtet werden. Diese Entwicklung ist ein Indiz

dafür, dass die Bedeutung der FISU World University Games für die Sportsysteme vieler Teilnehmerländer in analoger Weise gestiegen ist. Nicht selten ist die Teilnahme an einer Universiade für die Aktiven eine wichtige Station für die individuelle Leistungsentwicklung und eine aussagekräftige Standortbestimmung in vorolympischen Jahren (vgl. Schneider et al. 2016).

In Deutschland werden die Sportlerinnen und Sportler für die Universiaden und Studierenden-Weltmeisterschaften vom adh nominiert. Hierbei handelt es sich in der Regel bei den teilnehmenden Studierenden um Sportlerinnen und Sportler, die in den Bundeskadern ihrer Sportfachverbände stehen und sich über nationale und internationale Spitzenplatzierungen für die FISU-Wettkämpfe qualifizieren (vgl. Dietz et al. 2012, S. 22).

Bei den Olympischen Winterspielen Mailand Cortina 2026 waren 11 Mitglieder der Deutschen Olympiamannschaft auch früheres Mitglied der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft (vgl. adh 2026). Diese waren bereits zuvor bei einer oder mehreren der Winter-Universiaden oder Studierenden-Weltmeisterschaften, wie z.B. in Turin 2025, Chengdu 2023, Luzern 2021, Krasnojarsk 2019 und Štrbské Pleso 2015, dabei.

6 Zusammenfassung

Insgesamt nahmen 2917 Sportlerinnen und Sportler aus 92 Nationen an 116 Wettkämpfen in 16 Disziplinen an den Olympischen Winterspielen teil. Im 189-köpfigen deutschen Olympia-Team befanden sich 41 studentische Athletinnen und Athleten, was einen Anteil von 21,7 Prozent der Gesamtmannschaft darstellt. Rechnet man die Zahl der Athletinnen und Athleten mit einem bereits abgeschlossenen Studium hinzu, beträgt der Anteil der Akademiker 33,9 Prozent der deutschen Olympioniken. Die 64 Akademiker (33,9 Prozent) stellten in der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Winterspielen in Mailand Cortina 2026 nach den 76 Bundeswehrangehörigen (40,2 Prozent) die zweitgrößte Statusgruppe dar.

Bezogen auf die Medaillengewinne waren die Olympischen Winterspiele in Italien sehr erfolgreich für die Studierenden und Absolventen des Team D. Von den insgesamt 26 Medaillen des deutschen Olympia-Teams wurden 7, was einen Anteil von rund 27 Prozent am Gesamtergebnis ausmacht, von Akademikern beziehungsweise mit deren Beteiligung erzielt. Besonders bemerkenswert ist, dass mehr als ein Drittel der deutschen Olympiasiege unter der Beteiligung von Akademikern erkämpft wurden.

Das Ergebnis der Studie zeigt, dass sich der studentische Spitzensport als wichtige Säule im deutschen Sportsystem etabliert hat. Wie schon in den vergangenen Jahren sind die Studierenden eine nicht mehr wegzudenkende Statusgruppe in der Olympiamannschaft. Auch die Initiative „Partnerhochschule des Spitzensports“ zeigt seine Wirksamkeit hinsichtlich der Ermöglichung der Vereinbarkeit von Spitzensport und dualer Ausbildung zur nachhaltigen Sicherung der beruflichen Zukunft nach der sportlichen Karriere. Der Anteil der studierenden Athletinnen und Athleten, die an einer solchen Einrichtung eingeschrieben waren, betrug an der gesamten Studierendenzahl fast ein Drittel.

7 Literaturverzeichnis

adh (2026): Mailand & Cortina d'Ampezzo 2026: Team Studi bei Olympia, in:

<https://www.adh.de/service/newsarchiv/news-einzelansicht/mailand-cortina-dampezzo-2026-team-studi-bei-olympia/> (abgerufen am 22.02.2026).

adh (2025): Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, in: Hochschulsport, 52(2).

Dietz, M.; Merz, M.; Tabor, O. (2012): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen 2012. Eine Analyse zu Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft 2012, Dieburg.

DOSB (2026): Das Team Deutschland für die Olympischen Winterspiele 2026, in:

<https://www.dosb.de/aktuelles/news/detail/das-team-deutschland-fuer-die-olympischen-winterspiele-2026> (abgerufen am 22.02.2026).

- DOSB (2025): Grundsätze zur Nominierung des Team Deutschland für die Olympischen Winterspiele Mailand Cortina 2026, Frankfurt am Main (verabschiedet im April 2024, aktualisiert im August 2025).
- Santelmann, M. (2022): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen in Peking 2022. Tabellen zur Struktur und zum Erfolg der deutschen Olympiamannschaft, Dieburg.
- Schneider, A. (2017): Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft in Rio 2016 und Sotchi 2014, 2. Tagung der Arbeitsgruppe Spitzensport und Studium des DOSB und adh, Berlin.
- Schneider, A.; Schilde, L. (2025): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris. Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft, Steinberg Dialog, 2025 (1), Chemnitz.
- Schneider, A.; Fischer, C. (2019): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen in Rio – Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft 2016, in: Schneider, A.; Wendeborn, T. (Hrsg.): Spitzensport und Studium. Herausforderungen und Lösungsansätze zur Ermöglichung dualer Karrieren, Wiesbaden, S. 19-52.
- Schneider, A.; Wendeborn, T., Fischer, C. (2018): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen 2018. Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft in Pyeongchang, Dieburg.
- Schneider, A.; Frenzel, L.; Merz, M.; Fischer, C. (2016): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen 2016. Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft 2016, Dieburg.
- Tabor, O.; Schütte, N. (2004): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen 2004. Eine Analyse zu Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft 2004, Dieburg.
- Tabor, O.; Koglin, E.; Stolz, B. (2008): Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Spielen 2008. Eine Analyse zu Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft 2008, Dieburg.

Impressum

Steinberg Dialog

Der Steinberg Dialog des Steinberg Instituts bietet ein Forum für aktuelle Forschungsergebnisse zu aktuellen Themen im Bereich der Sportwissenschaften. In der Schriftenreihe werden innovative wissenschaftliche Aufsätze und konzeptionelle Beiträge zur Stärkung der inter- und transdisziplinären sowie angewandten sportwissenschaftlichen Forschung publiziert.

2026 | 3

André Schneider

Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bei den Olympischen Winterspielen 2026

Analyse zur Struktur und Erfolg der deutschen Olympiamannschaft

Herausgeber

Steinberg Institut | Interdisziplinäres Zentrum für angewandte Sportwissenschaften

Schriftleitung

Prof. Dr. André Schneider | Kleinolbersdorfer Straße 40 | 09127 Chemnitz

E-Mail: schneider@steinberginstitut.de

www.steinberginstitut.de

ISSN 2944-0947 (Online-Ausgabe)

